

Tübingen, 8.4.2019

Interfraktioneller Antrag zur Nachtruhe in Tübingen.

1. Für ein Tempolimit in der Mühlstraße und eine aktive Ampelschaltung während der ganzen Nacht.
2. Für eine Kampagne, konzipiert unter Einbezug von Stadtverwaltung, Gastro Einheit, lokalen Anlauf- und Beratungsstellen und des Jugendgemeinderats mit dem Ziel, die nächtlichen Ruhestörungen und die Vermüllung zu minimieren.

Die nächtlichen Ruhestörungen während der Sommermonate sind immer wieder Anlass zu berechtigten Unmutsäußerungen aus der Mitte der Altstadtbewohnerinnen- und Bewohner.

Dazu gab es auf Einladung der „Gastro Einheit“ am 6.11.18 ein Treffen mit Vertretungen der Fraktionen.

Deutlich wurden dabei die vielfältigen bisherigen Anstrengungen sowohl von Seiten der Stadt als auch von den Mitgliedern der Gastro Einheit.

Diese reichen bislang leider nicht aus, um dem Problem gerecht zu werden. Ziel ist es, nicht wie andernorts Friedhofsruhe in der Altstadt einkehren zu lassen. Tübingen soll sein vielfältiges Nachtleben beibehalten. Allerdings müssen die negativen Begleiterscheinungen dringend gemildert werden. Sonst besteht die Gefahr, dass diese bunte Kultur nicht weiterbestehen kann und wie in anderen Kommunen unterbunden wird.

Man kam gemeinsam zu folgenden Überlegungen: Ein „Hotspot“ der Ruhestörungen ist die Mühlstraße. Dies geschieht auch durch „Autoposing“: Zu schnelles und überlautes Vorbeifahren mit aufjaulendem Motor. Ein Tempolimit weniger als T30 ist machbar, da in der Mühlstraße inzwischen der Aufenthaltscharakter von Menschen überwiegt. Damit kann ein „verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“ mit z.B. T20 als Höchstgeschwindigkeit eingerichtet werden, analog zur Friedrichstraße. Zur Gewährleistung der Sicherheit der die Straße auch tief in der Nacht überquerenden Menschen ist auch eine Beibehaltung der Ampelschaltung sinnvoll.

Innerhalb von Gastro Einheit und den Fraktionen gibt es gute Ideen zu einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne für mehr Fairness der Gäste gegenüber den ruhebedürftigen Altstadtbewohnerinnen und -bewohnern. Dieses gesellschaftliche Problem einer lebendigen Stadt so zu mildern, sollte mit professioneller Hilfe in Angriff genommen werden.

Für die Fraktion AL/Grüne	Christoph Joachim
Für die CDU-Fraktion	Rudi Hurlebaus
Für die SPD-Fraktion	Dr. Martin Soekler
Für die Fraktion Tübinger Liste	Ute Mihr
Für die Fraktion Die Linke	Gerlinde Strasdeit
Für die FDP-Fraktion	Dietmar Schöning